

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der MaiHof – St. Josef – St. Karl
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri – St. Theodul

800. Todestag

Das Leben des heiligen Franziskus ist gut erforscht. Manche Ereignisse werden bis heute unterschiedlich interpretiert. Niklaus Kuster, Kapuziner und Franziskuskenner, greift zwei Ereignisse auf. [Seite 3](#)

Sterbebegleitung

Seit 25 Jahren bietet Caritas Zentralschweiz den Kurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» an. Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod bringt die Menschen dem eigenen Leben näher. [Seite 6](#)

Fussspuren Franziskus

An acht Stationen im Kapuzinerkloster Wesemlin erfährt man Interessantes und Neues über Franz von Assisi. Was würde beispielsweise Franziskus erzählen, hätte er einen Social-Media-Account? [Seite 19](#)



Begeisterung und Vorfreude auf die Zirkusvorstellung. Foto: Monique Wittwer

Manege frei für die Freiwilligen

Am 17. September war es so weit. Die Katholische Kirche Stadt Luzern lud ihre Freiwilligen zu einem besonderen Abend in den Circus Monti ein. Mit diesem Anlass bedankte sich die Kirche im UNO-Jahr der Freiwilligen bei ihnen für ihr vielseitiges Engagement. [Seite 4 und 5](#)

Kolumne



Kathrin Pfyl-Gasser ist Seelsorgerin in Alterszentren in der Pfarrei St. Leodegar im Hof.

> Wirklich wertvoll. Ich liebe Gottes Schöpfung. Pflanzen, Tiere, Menschen, Gewässer, Gebirge, Wüste und Eis. Jedes Jahr widmen die christlichen Kirchen der Schöpfungszeit ein Motto. Dieses Jahr heisst es «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Das hat mich nachdenklich gemacht. Weil ich an all die Dinge denke, die ich bereits habe, wie Kleider, Schuhe, Kommunikationsmittel. Die Frage ist, was ist wirklich wertvoll für mich? Ich bin zum Schluss gekommen, dass es die Gegenstände sind, die für mich einen emotionalen Wert haben. Eine Uhr und eine Kette: zwei Erbstücke von meiner verstorbenen Mutter, die ich nicht missen möchte. Weil sie mich an sie erinnern. Fotoalben, die ich nur physisch und nicht digital habe. Das sind kostbare Erinnerungen.

Begegnungen

Jetzt sehe ich: Die Dinge, die mir am wertvollsten sind, haben immer mit Menschen zu tun. So kann ich auf die Frage dieser Kampagne, «Was ist dein Ding?», antworten: Bei mir sind es die Begegnungen und der Austausch mit Menschen. In der Familie, in der Arbeit, im Altersheim, in der Weiterbildung oder zufällig unterwegs. So viele Menschen bereichern mein Leben. Machen es wertvoll und kostbar. Und Gott ist mittendrin. Ich hoffe, dass es mir gelingt, wertvoll zu leben. Und dass ich diesen Wert meinen Kindern mitgeben kann auf ihre eigene Reise.

Und so frage ich Sie: «Was ist Ihr Ding?»

Kathrin Pfyl-Gasser

Hier äussern sich Mitarbeiter:innen und Gäste des Pastoralraums Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Luzernerin gestaltet Hungertuch

Alessandra Jenni aus Ballwil hat das neue Hungertuch für die kommende Fastenzeit gestaltet. Sie gewann den Wettbewerb, den die kirchlichen Hilfswerke mit der Hochschule Luzern lanciert haben.

Das Bild soll dazu einladen, «sich mit dem Thema Hunger, Nahrung, fruchtbarer Boden auseinanderzusetzen». So lautete die Aufgabe, mit der die Hilfswerke Fastenaktion und Heks an Studierende der Hochschule Luzern (HSLU), Abteilung Design, Film, Kunst, gelangten. 13 Künstler:innen haben die Herausforderung angenommen. Ziel der Zusammenarbeit war es, junge Menschen mit diesem Thema zu konfrontieren.



Eine Verbindung von Mensch, Erde und Nahrung.

Foto: Fastenaktion und Heks/Dennis Wittmann

Mensch, Erde und Nahrung

Gewinnerin des Wettbewerbs ist Alessandra Jenni (26) aus Ballwil. Ihr Werk «Was uns trägt» wird in den kommenden zwei Jahren während der Fastenzeit in den Schweizer Kirchen hängen. Die Künstlerin war an der Vernissage nicht anwesend, hält aber in ihrer Beschreibung zum Bild fest, dass dieses die Verbindung von

Mensch, Erde und Nahrung thematisiere. Die Hand im Bildzentrum könne für Fürsorge wie für Verantwortung stehen, aber auch für die Erde selbst, «die uns trägt und ernährt». Das Wurzelsystem in der unteren Bildhälfte symbolisiere die unsichtbaren Zusammenhänge zwischen Boden, Nahrung, Gemeinschaft

und Leben. Die Jury hält fest, dass das Bild tradierte Symbole modern interpretiere. Das Bild mit seinen warmen Erdfarben sei ausdrucksstark und biete zugleich viele Details zur Betrachtung. Der Preis ist mit 3000 Franken dotiert, 2000 kommen für die weitere Bearbeitung zu Kampagnenzwecken hinzu.

Sylvia Stam

Theologie neu online studieren

Theologie online studieren – das ist an der Universität Luzern seit 13 Jahren möglich. Nun zieht die Universität Freiburg nach: Auch hier kann der Bachelor in Theologie neu online oder hybrid erworben werden.

Seit diesem Herbst kann Theologie auch an der Universität Freiburg i. Üe. online studiert werden, vorderhand bis zum Bachelor. Das Studium kann gänzlich online oder in Kombination mit Präsenzveranstaltungen (also hybrid) absolviert werden, es wird auf Deutsch und Französisch angeboten. Ein Masterstudium online ist geplant. Die digitalen Formate können zu beliebigen Zeitpunkten genutzt werden, so dass ein Theologiestudium

nebst Arbeit oder Familie möglich ist.

Mehr Student:innen in Luzern

An der Universität Luzern kann Theologie bereits seit 2013 online studiert werden, als Bachelor oder Master. Neu ist dies auch für das Studium in Jüdisch-Christlichen Beziehungen möglich. Ausserdem kann in Luzern online der englischsprachige Master in Philosophy, Theology and Religions erworben werden. Die Uni

Luzern verzeichnet seit der Einführung des Flex-Studiums mehr Theologiestudent:innen. Die Zahlen sind auch in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen: von 295 im Jahr 2020 auf 419 im Jahr 2025. In Freiburg sind sie im gleichen Zeitraum leicht gesunken, von 381 auf 310, sie bewegen sich in den letzten 15 Jahren jedoch immer deutlich über 300.

Sylvia Stam

Kirchenreform und Wundmale

Am 3. Oktober begeht die katholische Kirche den 800. Todestag des Franziskus von Assisi. Das Leben des Heiligen aus dem Mittelalter ist gut erforscht. Dennoch werden manche Ereignisse bis heute unterschiedlich interpretiert. Franziskus-Kenner Niklaus Kuster greift zwei davon auf.

1. War der heilige Franziskus ein Kirchenreformer? Eine berühmte Legende geht so: Im Jahr 1205 betet Franziskus in einer verfallenen Kapelle in San Damiano bei Assisi. Der junge Kaufmann ist in einer Sinnkrise. In der Kapelle zeigt eine Ikone Jesus Christus mit menschlichem Gesicht. Als Franziskus die Ikone betrachtet, beginnt sie mit ihm zu sprechen. Sie fordert ihn auf: «Geh und baue meine Kirche auf.» Daraufhin stellt Franziskus das Kirchlein wieder her. Diese Erzählung wurde 20 Jahre nach dem Tod des Heiligen mit einer weiteren Geschichte verbunden, die sich zur gleichen Zeit ereignet haben soll: Papst Innozenz III. (1161–1216) habe im Traum einen armen Ordensmann gesehen, der die wankende Lateranbasilika in Rom stützte. Die Dominikaner und Franziskaner sahen in diesem Traum die Berufung ihrer beiden Orden gespiegelt: die Weltkirche in Krisenzeiten zu stützen. Ein erfundener Traum: «Der päpstliche Traum vom Lateran ist ein Fake», sagt der Franziskus-Kenner Niklaus Kuster, Kapuziner in Rapperswil. «Die Dominikaner erfanden diesen um 1242, und die Franziskaner kupferten die Story ab.» Die Bettelorden erfanden den Traum, um ihre Existenz zu legitimieren, so Kuster: Denn die Bischöfe sahen die Bettelorden als Konkurrenz, ihnen sollte die Seelsorgetätigkeit verboten werden. «Dagegen wehrten sich die beiden Orden erfolgreich mit der Erfindung dieses Traums», so Kuster. Innozenz III. politisierte mit seinen Träumen selbst mehrmals – auch deshalb verfiel die Geschichte.

«Dass Franziskus die Kirche in San Damiano restaurierte, steht ausser Zweifel», betont Kuster. Die Interpretation der Geschichte sei aber irreführend. «Franziskus hat das nicht getan, weil ihm die Ikone einen Befehl erteilt hatte, sondern weil er in der Kapelle die überraschende Nähe Gottes erfuhr und Franziskus Dankbarkeit verspürte», sagt Kuster. Es sei ihm nicht darum gegangen, die Kirche zu erneuern, indem er etwa einen Gegenpol zur mächtigen Stadtkirche von Assisi setzte. «In Franziskus' eigenen Schriften kommen die Wörter «erneuern, aufbauen, stützen, wiederherstellen» überhaupt nicht vor. Seine Mission war es, Frieden in die Welt zu tragen», so Kuster.

2. Haben sich bei Franziskus die Wundmale Christi gezeigt? Zwei Jahre vor seinem Tod zog sich Franziskus auf den Berg La Verna unweit der Tiberquellen zurück. Um das Fest der Kreuzerhöhung, am 14. September 1224, meditierte er dort mehrere Tage lang. Dabei sollen sich bei Franziskus sogenannte Stigmata ausgeprägt haben: körperliche Male an den Händen, den Füssen und am Brustkorb, die den Wundmalen Jesu ähneln. Ein Wunder, sagen die frühen Biografen des Heiligen und viele andere Franziskus-Fans bis heute. Die Stigmata zeigten die Nähe zu Jesus, seine besondere «Christus-Freundschaft». Niklaus Kuster sieht dies skeptisch. Er geht davon aus, dass es sich um eine nachträgliche Legendenbildung handelt. «Es gibt keine Augenzeugen zu Lebzeiten. Selbst der Arzt, der Franziskus im Frühling



Franziskus erhält die Stigmata nach einer Darstellung von Bicci di Lorenzo (1368/1373–1452). Foto: Wikimedia commons/Daderot

1225 vor einer Augenoperation untersuchte, bemerkte keine Stigmata, und auch Papst Gregor IX. hatte seine Zweifel», sagt der Kapuziner. Gregor sprach Franziskus am 16. Juli 1228 heilig, ohne die Stigmata zu erwähnen. Kirchenpolitisch motiviert, drohte der Papst schliesslich 1237 allen Zweiflern die Exkommunikation an. «Das ist schon sehr seltsam», sagt Kuster. «Wenn eine Erzählung nicht überzeugt, wird mit Drohungen dafür gesorgt, dass die Zweifler verstummen. Das spricht nicht für Glaubwürdigkeit.»

Hautverfärbung durch Krankheiten Für wahrscheinlicher hält Kuster, dass sich die Haut des Franziskus durch verschiedene Krankheiten an einigen Stellen veränderte. Wenn die Stigmata doch echt sein sollten, dann steht für Kuster fest: «Mit der Zeit auf dem Berg La Verna haben sie nichts zu tun. Das haben Quellenstudien deutscher Mittelalterhis-

toriker schon vor 100 Jahren gezeigt. Die Texte, die Franziskus auf La Verna verfasste, lassen nichts von Schmerz und Passion erkennen. La Verna war kein Kreuzesmoment für Franziskus. Er hat dort die Zuwendung Gottes gespürt, tiefe Freude, Zuversicht und Ermutigung.»

Elisabeth Zschiendrich

Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern



Niklaus Kuster.
Foto: zvg

Der Kapuziner Niklaus Kuster (*1962) hat Geschichte und Theologie studiert und in Spiritualitätsgeschichte promoviert. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu franziskanischer Spiritualität und zu deren Rezeptionsgeschichte. Kuster lebt im Kloster Rapperswil.

Vorhang auf für unsere Freiwilligen

Die Katholische Kirche Stadt Luzern lud ihre Freiwilligen zu einem besonderen Abend in den Circus Monti ein. Mit diesem Abend sagte sie Danke für all das Engagement in den verschiedenen Bereichen und Gruppen. In kurzen Interviews erzählen einige von ihnen, warum sie dabei sind und was ihnen ihr Engagement bedeutet.

Am 17. September war es so weit: Im Circus Monti hiess es Vorhang auf für unsere Freiwilligen! Was für ein Erlebnis! Ein ganzes Zirkuszelt voller Menschen, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für die Katholische Kirche Stadt Luzern engagieren. Menschen, die Zeit schenken, mit anpacken, zuhören, Ideen einbringen und Gemeinschaft gestalten. Überall strahlende Gesichter, fröhliches Lachen und die spürbare Freude, diesen besonderen Abend miteinander zu erleben. Ein Abend, der gezeigt hat, wie bunt, vielfältig und lebendig freiwilliges Engagement ist.



Junge Erwachsene, die sich in der Pfadi engagieren. Fotos: Monique Wittwer



Vorfreude auf die Zirkusvorstellung.

Weitere Stimmen aus den Interviews:

«Ich finde es wichtig, dass man sich engagiert, weil sonst gar nichts entstehen kann. Es ist wie ein Gegensatz zum Konsum.»

«Die Leute, die sich engagieren, sind «lässige Leute», und es entstehen Freundschaften fürs Leben.»

«Ich engagiere mich, weil es eine gute Sache ist. Es braucht Freiwillige, die etwas organisieren und das Leben gestalten. Ohne sie geht es nicht.»

«Ich engagiere mich bei der Pfadi als Leiter, weil ich etwas zurückgeben möchte.»

«In meinem Engagement sehe ich auch regelmässig meine Freund:innen und mache etwas Cooles – unter anderem deshalb bin ich engagiert.»



Beim Kurzinterview über das Engagement.

«Ich bin bei der Pfadi Seppel engagiert, weil ich gerne mit jungen Leuten zusammen bin und ihnen das ermöglichen möchte, was auch ich bekommen habe: an einem Samstag draussen sein, etwas machen und Teil einer Gemeinschaft sein, in der ich mich wohlfühle.»



Ein Wahrsager prophezeite: Aus kleinen Funken entsteht ein helles Licht.



Gloria Costa, Freiwillige beim Sonntagskaffee St. Michael.

«Ich engagiere mich freiwillig, weil das für mich etwas vom Schönsten ist: geben, nicht nur nehmen. Deshalb freut es mich, dass ich etwas Wertvolles machen darf.» (Gloria)

Der Wahrsager in der Vorstellung hat etwas Wichtiges gesagt: «Aus vielen kleinen Funken ist eine Poussière d'étoiles entstanden – ein Sternenstaub aus Freundschaft, Vertrauen und Zusammenhalt. Jede und jeder von uns trägt einen kleinen Funken in sich. Erst wenn diese Funken zusammenkommen, entsteht etwas, das heller leuchtet als jeder einzelne für sich. Nimm ein wenig von diesem Sternenstaub mit nach Hause – als Erinnerung daran, dass die schönsten Momente genau dann entstehen, wenn Menschen zusammenkommen.» (Mario Muntwyler)

Unser Dankes Anlass zum UNO-Jahr der Freiwilligen bleibt in wunderschöner Erinnerung. Wir danken dir von Herzen für alles, was du mit deinem freiwilligen Engagement möglich machst!

*Wanda Ferrer,
Fachbereichsleiterin Freiwilligenmanagement*

Impressionen (weitere Bilder unter kathluzern.ch/vorhang-auf)



Begleitung in der letzten Lebensphase

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod bringt Menschen dem eigenen Leben näher. Caritas Zentralschweiz bietet dazu seit 25 Jahren einen Kurs an. Die Nachfrage ist ungebrochen gross und die Teilnehmer:innen besuchen den Kurs aus unterschiedlichen persönlichen Motiven. Der nächste Kurs beginnt im Januar.

Elf Frauen und Männer sitzen im Kreis, heute geht es um das Thema Trauer. Kursleiterin Heidi Müller fragt nach eigenen Erfahrungen. «Wir sind eine Gesellschaft, die verdrängt», sagt jemand. «Wir haben Angst, das Falsche zu sagen, der Alltag soll möglichst bald wieder funktionieren.» Müller nickt und sagt, wie wichtig es sei, sich nach einem Verlust Zeit zu geben: «Trauer ist die Lösung, nicht das Problem.» Trauer ist eines der Themen am Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» (siehe Information am Ende), an anderen der acht Kurstage geht es etwa um Spiritualität, Pflege oder die Begleitung Angehöriger – und dabei jedesmal um die Reflexion über den eigenen Lebensweg und die eigenen Erfahrungen mit Sterben, Tod und Trauer. «Der Kurs ist für mich eine Lebensschule», sagt entsprechend Rita Müller (61) aus Urswil. Sie hat ihn Ende Juni abgeschlossen; eine eigene Krebserfahrung, das Sterben des Bruders und der Eltern hatten sie zur Teilnahme bewogen.

Hilflosigkeit angesichts des Todes

Der Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» ist ein Angebot der gleichnamigen Caritas-Fachstelle, die vor 25 Jahren entstand. Deren erste Leiterin, Bernadette Schaller-Kurmann, gewann für ihre Idee Heidi Müller, die ihr Theologiestudium mit einer Arbeit über Sterbebegleitung abgeschlossen hatte. Schon damals wie auch in ihrer Zeit als reformierte Pfarrerin habe sie immer wieder festgestellt, wie «total hilflos» Menschen angesichts des Todes

seien. Müller, inzwischen 68, gehört bis heute zum Team des Sterbebegleitkurses, den sie inzwischen mit Thomas Feldmann (64) und Katja Thürig (59) gestaltet. Feldmann, Theologe und Therapeut, leitet die Caritas-Fachstelle seit acht Jahren, Thürig deckt die pflegerischen Belange ab. Feldmann sagt, heute gehe die Gesellschaft zwar freier mit Sterben und Tod um. «Aber was heisst das für den eigenen Alltag, wenn man zum Beispiel selbst schon 70 ist und die eigenen Eltern pflegt?», fragt er. Angehörige seien heute weniger stark ins Sterben einbezogen als frühere Generationen.

Nachfrage ungebrochen

Inzwischen haben rund 1600 Personen den Grundkurs abgeschlossen, zum grössten Teil Frauen. Es sind etwa Menschen aus pflegerischen, sozialen und seelsorgerischen Berufen, solche, die in die freiwillige Sterbebegleitung einsteigen oder sich einfach vertieft mit Sterben und Tod auseinandersetzen möchten. Seit September läuft schon der 80. Kurs. Mit ein Grund für die ungebrochene Nachfrage ist, dass Begleitgruppen für Schwerkranken und Sterbende den Kurs für ihre Freiwilligen zur Bedingung machen. Doch das gibt nicht den Ausschlag: «Die Menschen sind suchend geworden, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht», stellt Müller fest. Sie spricht von einem «unglaublichen Bedürfnis». Feldmann schliesst sich ihr an: «Das Wissen um die Vergänglichkeit und das Interesse, für Menschen in der letzten Lebenszeit da sein zu wollen, führt Menschen aus unterschiedlichen



«Ein unglaubliches Bedürfnis»: Thomas Feldmann und Heidi Müller.

Foto: Caritas Zentralschweiz

Generationen und Lebenssituationen zusammen», stellt er fest. Das Vertrauen und die Offenheit berührten ihn immer wieder.

«Wir waren hilflos»

Teilnehmende, die den 79. Kurs im Juni abgeschlossen haben, bestätigen die Erfahrungen von Müller und Feldmann. «Der Austausch geht in die Tiefe», sagt etwa Monika Wälti (59) aus Aarwangen. Als ihr Vater im vergangenen Dezember starb, sei ihr bewusst geworden, wie sehr sie das Thema Sterben «immer wieder verdrängt» habe. Die letzten drei Wochen seien «sehr schwierig» gewesen, «wir waren hilflos und hatten keine Ahnung, was tun.» Sie habe den Kurs für sich besucht, überlege sich nun aber, sich in der Sterbebegleitung zu engagieren.

Die Motivation von Kilian Huwyler (62) aus Hausen am Albis war ähnlich. Er habe lange Angst vor dem Sterben und Tod gehabt, sagt er. Dem habe er sich stellen wollen. Nun, nach dem Kurs, schiebe er solche Gedanken nicht mehr von sich weg. «Ich merke viel-

mehr, dass ich immer mehr in Frieden komme damit.» Fredy Städler (71) aus Luzern wiederum nahm teil, um vieles «über das Menschsein und die Essenz des Lebens» zu erfahren.

Sich mit dem Leben verbinden

Müller, Thürig und Feldmann freuen sich, wenn der Kurs Menschen so weit führt. Sie sprechen ohnehin lieber von Lebens- als Sterbebegleitung. Müller: «Wir verbinden uns mit dem Leben im Wissen darum, dass es eines Tages zu Ende geht.»

Dominik Thali

Nächster Grundkurs im Januar

Der Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» der Caritas Zentralschweiz befähigt dazu, Schwerkranken und Sterbende zu begleiten oder sich auf das Lebensende von Angehörigen vorzubereiten. Gleichzeitig ist er eine Möglichkeit, sich mit der eigenen Sterblichkeit und mit Abschied auseinanderzusetzen. Der nächste Kurs beginnt am 11. Januar 2027 und findet in Luzern statt. Der Informationsabend dazu (empfohlen) ist am 2. November um 19 Uhr online. Informationen und Anmeldung: caritas-regio.ch

Anerkennungspreis an Urs-Beat Frei

Der Luzerner Regierungsrat hat Urs-Beat Frei mit dem diesjährigen Anerkennungs- und Förderpreis ausgezeichnet. Der Spezialist für christliche Sakralkunst und -kultur hat den Luzerner Stiftsschatz allgemein-öffentlich zugänglich gemacht. Am 22. September fand die Übergabe in der Hofkirche in Luzern statt.

Urs-Beat Frei, Spezialist für Sakralkunst, Autor und Berater, wurde am 22. September während einer öffentlichen Feier in der Hofkirche Luzern mit dem diesjährigen Anerkennungs- und Förderpreis des Luzerner Regierungsrates ausgezeichnet. Mit der Vergabe des Preises zeichne der Regierungsrat den Preisträger für die Erhaltung des kirchlichen Kulturerbes im Kanton Luzern sowie sein kenntnisreiches Wirken als Kunst- und Kulturvermittler aus, so die Mitteilung. Es sei sein Verdienst, dass der Luzerner Stiftsschatz zum 1250-Jahr-Jubiläum des Chorherrenstifts St. Leodegar im Jahr 2018 wieder der Öffent-

lichkeit zugänglich gemacht wurde. Armin Hartmann, Regierungspräsident, hob an der Feier die weitherum bekannte Schaffenskraft sowie das Expertenwissen des Preisträgers hervor. «Urs-Beat Frei ist ein profunder Kenner der Materie, ein Mensch mit Ideen und gleichzeitig ein ganz grosser Macher.»

Kunst, Kirche und Gesellschaft

Martin Klöckener, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft der Universität Fribourg, gab in seiner Laudatio einen Einblick in das breite und vielfältige Schaffen des Spezialisten für Sakralkunst. Er hob das «jahrzehntelange



Der Preisträger Urs-Beat Frei mit Armin Hartmann, Regierungspräsident, und Ständesweibelin Anita Imfeld. Foto: Philipp Schmidli/Fotografie

Wirken an der Schnittstelle von sakraler Kunst, Kirche und Gesellschaft» von Urs-Beat Frei hervor und bezeichnete die Wahl des diesjährigen

Preisträgers als «überaus glücklich». Der Anerkennungs- und Förderpreis wird jedes Jahr vergeben und ist mit 10000 Franken dotiert.

Jesuitenkirche

Sonntag, 4. Oktober

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: 40 Jahre oeku – Kirchen
15.00 Musik: Pater Saju SJ, indischer Tanz
17.00 Festgottesdienst 10 Jahre Jesuit Worldwide Learning
Predigt: Richard D'Souza SJ
Kollekte: Jesuit Worldwide Learning

Sonntag, 11. Oktober

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kinderhilfe Betlehem

Jesuit Worldwide Learning

Für viele junge Menschen in Flüchtlingslagern und Krisenregionen ist ein Hochschulstudium ein lang ersehnter Traum. Seit zehn Jahren macht Jesuit Worldwide Learning diesen Traum wahr. Rund 50000 Studierende konnten bisher einen Abschluss machen. Dankbar schauen wir zurück auf das, was dank Ihrer

Unterstützung möglich war. Gleichzeitig blicken wir nach vorn und lancieren die Kampagne «Gemeinsam werden Träume wahr – 500 Stipendien für Menschen in Krisenregionen».

Jesuiten weltweit Schweiz und die Jesuiten in der Schweiz heissen Sie zusammen mit Jesuit Worldwide Learning willkommen zum Gottesdienst mit Pater Hansruedi Kleiber SJ in der Jesuitenkirche Luzern. Die Predigt auf Deutsch hält Pater Richard D'Souza SJ, Leiter der Vatikanischen Sternwarte. Mit einem Grusswort von Pater Christian M. Rutishauser SJ.

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Aperó mit der Möglichkeit zu Begegnungen und vertiefenden Gesprächen eingeladen.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger



Jubel nach dem bestandenen Studiumsabschluss. Foto: Jesuit Worldwide Learning

SO, 4. Oktober, 17.00, Jesuitenkirche

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet

in der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Oktober, 18.45,
vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Marktmesse am Samstag

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Gebetsnacht

Samstag, 10. Oktober, 20.00–4.45

Brot & Liebe

Mit Geschichten von Sternen

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 11. Oktober, 20.00

Die Predigt

mit Jens Nielsen und Christian Berger
(Oud)

Sonntag, 18. Oktober, 11.00

Anschliessend Gelegenheit zum Austausch beim Apéro auf dem Kulturhof Hinter Musegg.
Eintritt frei, Reservierung empfohlen auf eventfrog.ch

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern,
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch
Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Das Gästeherz der Kapelle

Unser Mitarbeiter Pius Birrer feiert sein 20-Jahre-Jubiläum. Ein Gespräch über seine Arbeit in der Peterskapelle und die Frage, was Kirche bedeutet.



Gästebetreuer Pius Birrer vor seiner Arbeitskulisse: See und Kapellbrücke.

Foto: Anna Miller

Pius, du bist Gästebetreuer bei der Peterskapelle. Was magst du an diesem Ort?

Pius Birrer: Ich liebe Orte, an denen vieles möglich ist und ermöglicht wird. Dies im Spannungsfeld von Stille und Tradition bis hin zu mutiger Innovation. Die Peterskapelle ist ein solcher Ort, der dem gängigen Bild von Kirche teils noch entspricht, dieses Bild aber auch immer wieder auf überraschende Art und Weise hinter sich lässt.

Du bist seit 20 Jahren für die katholische Kirche tätig. Mit welcher Haltung gehst du an deine Arbeit heran?

Ruhig, bedacht und achtsam. Unsere Gäste schätzen es, wenn ihre Anliegen und Bedürfnisse Raum erhalten und sie spüren, dass mit Sorgfalt gearbeitet wird. Ich versuche, möglichst urteils- und wertfrei auf Menschen zuzugehen. Das ermöglicht immer wieder vertrauensvolle Kontakte. Unsere Gäste sollen erfahren, dass sie willkommen sind, egal, wie es ihnen gerade geht, egal, wer sie sind und woher sie kommen.

Wann ist Kirche eine gute Kirche?

Wenn sie Platz hat für alle, wirkliche Menschlichkeit lebt,

Belebendes aufgreift, gesellschaftliche Werte hinterfragt. Und wenn sie auch aktiv auf Menschen zugeht, die in unserer Gesellschaft ein Schatten-dasein führen.

Wie hat sich die Peterskapelle in den letzten Jahren gewandelt?

Die Nutzung und Angebote sind vielfältiger geworden. Wir bewegen uns definitiv in die Richtung offene Kirche für alle und setzen als Citykirche klare Akzente. Formate wie die Blue Friday Jazzbar oder die Silent Disco sind beispielsweise musikalische Anlässe, die ein sehr breites Gästespektrum ansprechen und Kirche in neuem Gewand präsentieren.

Und manchmal kommt auch eine Dragqueen in die Kapelle.

Ja! Vielfältigste Anlässe und Projekte konnten wir hier in der Peterskapelle in den letzten Jahren umsetzen. Zumeist mit grosser und positiver Publikumsresonanz. Es ist ermunternd und motivierend, wenn Menschen bei uns immer wieder mal einen kleinen Heimat-hafen finden, Tradition, Inspiration, Kultur, etwas Unerwartetes. Dafür arbeite ich.

Anna Miller

Pfarreiagenda

Blue Friday mit Kibali

FR, 2. Oktober, 20.00–23.00

Kibali ist eine Band aus Luzern mit Gesang, Klavier und Schlagzeug. Die Musik ist eine Mischung aus Pop und Jazz, mal groovig, mal nachdenklich und vor allem: persönlich.

Die Band schreibt ihre eigenen Lieder und erzählt darin Geschichten, die sie bewegen. Auf der Bühne teilt sie ihre Musik mit viel Gefühl, Spielfreude und echtem Herzblut.

Jazz und Bar in der blau beleuchteten Kapelle.

Eintritt frei, Kollekte

Kunst trifft Sinn

MI, 7. Oktober, 18.00, Kunstmuseum Luzern

Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung» lädt dazu ein, raumfüllende Werke neu zu erleben. Mit dem Format Kunst trifft Sinn üben die Teilnehmer:innen gemeinsam das genaue Hinsehen: Jeweils ein Werk wird aus zwei Perspektiven erschlossen – kunstpädagogisch und theologisch. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen – und die Teilnehmer:innen sind eingeladen, ihre eigene Sicht einzubringen.

Ab 17.00:

Individueller Besuch der Ausstellung möglich

18.00:

Treffpunkt in der Lobby des Kunstmuseums Luzern – Begrüssung, Ausgabe der Klappstühle

Tickets:

Regulärer Ausstellungseintritt

Ort:

Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober – Hl. Leodegar

Predigt: Bruder Josef Bründler
 Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt
 8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral
 Schola der Hofkirche
 Leitung: Ludwig Wicki
 11.00*** Eucharistiefeier – Festgottesdienst
 18.00* Meditative Eucharistiefeier
 Impuls: Beat Jung

Samstag, 3. Oktober

16.15 Beichtzeit, Christoph Sterkman
 17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

Predigt: Pater Thomas Kemmler
 Kollekte: Salesianer in China
 8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral
 9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt
 11.00* Eucharistiefeier
 17.15* Vesper mit Chorherren
 18.00* Meditative Eucharistiefeier
 Impuls: Beat Jung

Samstag, 10. Oktober

16.15 Beichtzeit, Christoph Sterkman
 17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Oktober

Predigt: Christoph Sterkman
 Kollekte: Philipp-Neri-Stiftung
 8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral
 9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt
 11.00* Eucharistiefeier
 Predigt: Christoph Sterkman
 17.15* Vesper mit Chorherren
 18.00* Meditative Eucharistiefeier
 Impuls: Stephan Leimgruber

* Orgel: Stéphane Mottoul

** Lobpreismusik

*** Patrozinium heiliger Leodegar



Heiliger Leodegar. Foto: zvg

FR, 2. Oktober, 11.00, Hofkirche
 Festgottesdienst mit dem Stiftschor
 Marianna von Martines: Seconda Messa;
 Stiftschor und -kapelle; Kathrin Hottiger,
 Sopran; Jonathan Kionke, Alt; Zacharie
 Fogal, Tenor; Raitis Grigalis, Bass;
 Stéphane Mottoul, Orgel; Jan Thomer, Lei-
 tung. Danach sind alle zum Apéro auf
 dem Kirchplatz eingeladen. Bei ungüns-
 tiger Witterung im Pfarreisaal.

Pfarrei bleibt in Bewegung

Während der Vakanz hat das Team neue Verantwor-
 tung übernommen und gemeinsam Lösungen entwi-
 ckelt. Mit Michael Teipel gibt es nun auch eine neue
 Perspektive für die Zukunft.



Gemeinsam wurden in Workshops Ideen ausgetauscht und Lösungen erarbeitet.

Foto: Hubert Bienz

Dass wir ab Juli ohne Leitung
 dastehen würden, zeichnete
 sich bereits Anfang Januar ab,
 als mit Ruedi Beck und Clau-
 dia Nuber beide Leitungspersonen ihre Kündigung einreichten. Eine neue Leitung war auf absehbare Zeit nicht in Sicht. Deshalb mussten wir als Team überlegen, wie wir diese Übergangszeit gestalten können. Bereits vorher war im Rahmen einer Supervision die Idee entstanden, unsere Strukturen mit einer externen Organisationsentwicklung anzuschauen und allenfalls neu auszurichten. So entstanden unsere Verantwortungspakete. In einem Workshop am 19. Juni wurden sie im Team einander vorgestellt.

Vertrauen

Dass dies möglich ist, hat viel mit unserer bisherigen Arbeitsweise zu tun. Unsere Leitung hat uns stets grosses Vertrauen entgegengebracht und selbstständiges Arbeiten ermöglicht. Wir müssen nicht auf jede Entscheidung warten, sondern können vieles direkt angehen. Unterstützt wurden wir in dieser Zeit von Pfarradministrator Christoph Sterkman. Wir können sagen: Es ist nicht alles

einfacher geworden, aber wir haben gemeinsam einen guten Weg gefunden. Vielleicht ist genau das die wichtigste Erkenntnis dieser besonderen Zeit: Pfarrei funktioniert dort, wo Menschen einander vertrauen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam anpacken.

Licht am Horizont

Und nun zeigt sich tatsächlich Licht am Horizont: Wir freuen uns sehr, dass sich mit Michael Teipel eine neue Leitung für unsere Pfarrei gefunden hat. Er kann bereits per 1. Oktober seine Arbeit bei uns aufnehmen und wird zunächst als Pfarradministrator eingesetzt. Am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr wird er im Gottesdienst offiziell begrüsst. Wir freuen uns, wenn viele aus unserer Pfarrei diesen besonderen Moment mit uns feiern und ihn willkommen heissen. Wir können also mit Zuversicht nach vorne schauen: Die Pfarrei bleibt in Bewegung – und wir sind gespannt auf den gemeinsamen Weg, der nun vor uns liegt.

Daniela Huber,
 Pfarreimitarbeiterin

Pfarreiagenda

Führung durch Stiftsschatz



Details an der Decke. Foto: Urs-Beat Frei

SA, 3. Oktober, 10.00

Der Luzerner Stiftsschatz gehört zu den ältesten und bedeutendsten sakralen Schätzen der Schweiz.

Treffpunkt: vor der Sakristei der Hofkirche
 (3. Türe auf der rechten Seite der Kirche)

Eintritt: frei, Kollekte

Führung: Urs-Beat Frei

Infos: luzern-kirchenschatz.org oder
post@luzern-kirchenschatz.org

Bewegung und Begegnung

Feldenkrais

MO, 12. Oktober, 14.00–16.00,

Pfarreisaal St. Leodegar

Durch sanfte, achtsame Bewegungen im Sitzen und Stehen erhöhen Sie Ihre Reaktionsfähigkeit und verbessern die Aufrichtung und Gangsicherheit. Feldenkrais fördert das Wohlbefinden, weckt die Bewegungsfreude und stärkt das Gleichgewicht. Es eignet sich für alle Menschen.

Kosten: 10 Franken pro Kursnachmittag

Kursleitung: Esther Meier

Weitere Infos: Quartierarbeit St. Leodegar:

041 229 95 20

quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

041 229 95 00, hofkirche.ch

Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstferien (26. September – 11. Oktober) ist das Pfarreisekretariat vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Alessandro Achilli

Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt

Samstag, 10. Oktober

Der Gottesdienst fällt aus.

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Wir sind zu Gast in der reformierten Kirche Weinbergli.

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 6. / 13. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 14. Oktober

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Anschliessend Kafi und Gipfeli

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 15. Oktober, 19.00 / 19.30
Kirche St. Michael

Unser Taufkind

Marian Zivkovic

Unsere Verstorbenen

Josef Emmenegger (1942)

Arthur Schnyder (1937)

Hedwig Degonda-Rohrer (1936)

Franz Keller (1940)

Richard Graf (1937)

Rudolf Rinalder (1929)

Marie Thérèse Schwegler-Kaufmann (1938)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern

MO–DO, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

FR, 9.00–12.00 / 14.00–16.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00 / anton-michael.ch

Herbstferien vom 27.9.–9.10.2026

St. Anton: vormittags geöffnet

St. Michael: geschlossen

Vielfältig nachhaltig

Die «Bewahrung der Schöpfung» gehört zu unserem Kernauftrag als Kirche und Pfarreien. Doch wie setzen wir diese Aufgabe nachhaltig um?



Die Saatgutbox im Quartiergarten Michael. Foto: Esther Häusermann

Der Pastoralraum formuliert es als das «Engagement für Menschen, Umwelt, Biodiversität, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit». Auf unserer Webseite schreiben wir kurz und bündig «Engagiert für Familien und unsere Erde».

Vielfältiges Engagement

Nebst der stetigen Verbesserung unserer eigenen Ökobilanz setzen wir uns bewusst für nachhaltige Projekte und Angebote ein. Möglich werden diese jedoch nur dank vieler Menschen, die einen wesentlichen Teil ihrer Freizeit diesem wichtigen Thema widmen. So reicht das Engagement von der traditionsreichen Kinderkleider- und Spielwarenborse in St. Michael bis zur Erwachsenenentauschborse Walk-in Closet im St. Anton. An beiden Standorten finden die beliebten Flohmärkte für Kinder statt, wo bereits die Jüngsten lernen, ihren Spielsachen ein zweites Leben zu schenken.

Saatgutbox und Madame Frigo

Inzwischen längst aus der Projektphase herausgewachsen, gedeiht und entwickelt sich der Quartiergarten Michael prächtig und wertet die Grünflächen rund um die Kirche St. Michael ökologisch auf.

Nach dem gleichen Prinzip wie die Saatgutbox, die hier steht, funktioniert «Madame Frigo», die wir im Zuge des Pastoralraumprojekts (Pfarreiblatt Nummer 14/2026) auch im St. Anton installieren möchten. Dazu suchen wir noch Leute, die es sich vorstellen können, den Kühlschrank gemeinsam zu betreuen. Wer stundenweise an dieser wertvollen gemeinnützigen Aufgabe interessiert ist, meldet sich gerne bei Manuel Martinez: 041 229 91 20 oder quartierarbeit.anton@kathluzern.ch

*Esther Häusermann,
Quartierarbeiterin,
Mitarbeiterin Pfarreien*

Regelmässige Angebote

DI, 13., und DO, 15. Oktober, 9.30–11.00,
Krabbeltreff, kleiner Saal St. Anton

MI, 14. Oktober, 14.00–16.00, offenes

Malen für Kinder, Malatelier St. Anton

DO, 15. Oktober, 14.00, Seniorentreff

Jassen, Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Uf em Bänkli

MI, 7. Oktober, 17.30–18.30, Begegnungs-

platz vor dem Pfarreiheim St. Michael

Treffen Sie Guido Ludin und Mariola

Bachmann zum Austausch.

Mittagstisch

DI, 13. Oktober, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Chor St. Anton • St. Michael

Kurzprojekt «1. Advent»

Mit stimmungsvollen Adventsliedern

«Chorluft» schnuppern. Proben am:

15. Oktober, 5. / 19. und 26. November

von 19.30 bis 21.15 im kleinen Saal

St. Anton. Aufführung: Gottesdienst

vom 29. November um 10.00, Kirche

St. Anton. Infos: Marianne Gadiant,

079 200 28 39

Kinder- und Jugendchor

Herbstkonzerte

SA, 17. Oktober, 19.30, und

SO, 18. Oktober, 18.00, Kirche St. Anton

Thema: «Es goht wiiter»

Eintritt frei, Kollekte

Kinderkleider-/Spielwarenborse

FR, 16. Oktober, 18.00–20.00, und

SA, 17. Oktober 9.00–11.00,

Saal St. Michael

Die Borse findet als Tischverkauf statt.

Infos: elkisternmatt.ch/kleiderborse

ELKI-Turnhallenplausch

SO, 18. Oktober, 9.30–12.00, Turnhalle

Hubelmatt

Alter: 3 bis 8 Jahre, Infos: elkisternmatt.ch

Kirche Kunterbunt

SO, 18. Oktober, 10.00–14.00,

reformierte Kirche Weinbergli

Thema: «Wertvoll». Die etwas andere

Kirche für Erwachsene und Familien mit

Kindern ab 4 Jahren, mit Mittagessen.

Ankunftszeit mit Kaffee und Zopf:

10.00–10.30, anschliessend Bibel-

geschichte und verschiedene Aktiv-

posten – Feier und Mittagessen



Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Stefan Knor

Orgel: Jochen Lewitz

Kollekte: Ausgleichsfonds der
Weltkirche – Missio

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder George

Orgel: Jochen Lewitz

Kollekte: Philipp Neri Stiftung

Unser Verstorbener

Karl Reichert (1932)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/johannes

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:
Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Gina Stifani, Ena Hager
Koordination Jugendvereine:
Andreas Kaufmann
Hauswart/Sakristan:
Petar Jurkic, Ilija Karlovic
Kirchenmusik:
Jochen Lewitz, Organist
Fausto Corbo, Johanneschor
Jörg Heeb, Kinderchor

Neues Hauswartteam

Für ein gutes Miteinander im Zentrum St. Johannes trägt das Hauswart- und Sakristanenteam viel bei. Hubi Bühler startet am 1. Oktober.



Hubi Bühler (links) und Ilija Karlovic. Foto: Herbert Gut

Was braucht es für ein gutes Zugehörigkeits- und Zusammenhaltgefühl in einer Pfarrei? Was ist notwendig, damit eine Gemeinschaft lebendig bleibt und ihre Verbindungen offen und anschlussfähig für andere bleiben?

Wie bei einem feinen Kuchen

Die Antworten auf diese Fragen sind vielfältig. Es ist ähnlich wie bei einem feinen Kuchen, wo es auf verschiedene Zutaten in der richtigen Menge ankommt. Zuerst braucht es Menschen aus allen Generationen mit unterschiedlichen Charakteren und Talenten. Sowohl als Freiwillige als auch als Mitarbeiter:innen engagieren diese sich gemeinsam für ein lebenswertes Quartier und ein freudiges, menschliches Miteinander im St. Johannes. Aktuell zählen 260 Freiwillige, die sich in 30 Gruppen und Vereinen einbringen, sowie 17 Mitarbeiter:innen in Voll- und Teilzeit zum St. Johannes.

Sie prägen Atmosphäre und Ort

Einige dieser Mitarbeitenden haben kleine Pensen, zum Bei-

spiel die Präses der Jugendvereine, die Chorleitenden und der Organist. Zu den grossen Pensen gehören die Hauswarte und Sakristane. Sie sind neben den Sekretärinnen oft die ersten Ansprechpersonen, wenn etwas nicht läuft oder defekt ist. Sie prägen mit ihren Gesichtern, ihrer Freundlichkeit und ihrer Zuverlässigkeit die Atmosphäre und das Miteinander im Zentrum St. Johannes.

Im April dieses Jahres hat Ilija Karlovic seine Arbeit aufgenommen. Hubi Bühler beginnt am 1. Oktober. Wir heissen Hubi Bühler, der zuvor 18 Jahre lang in der Pfarrei Emmen Dorf als Hauswart/Sakristan tätig war, herzlich willkommen in der Pfarrei. Dem neuen Hauswartteam wünschen wir einen guten gemeinsamen Start und ein tolles Kennenlernen der Pfarrei.

*Herbert Gut, Pfarreileiter,
Anja Willms, Quartierarbeiterin
und Leitung Infrastruktur*

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Einsatz eines IKRK-Delegierten

DO, 15. Oktober, 14.30, reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2

Stefano Bernasconi war von August 1985 bis Januar 1988 in den Diensten des IKRK im Irak unterwegs. In seinem Vortrag berichtet er in Wort und Bild von seinen Erfahrungen und Herausforderungen bei seinen Einsätzen.

Seelsorgliche Begleitung

Manchmal tut es gut, mit jemandem reden zu können. Wir haben Zeit und ein offenes Ohr für Sie. Wir begleiten Sie in Ihren alltäglichen und spirituellen Lebensfragen. Wir bringen die Krankenkommunion und spenden die Krankensegnung zu Hause. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: st.johannes@kathluzern.ch, 041 229 92 00

Herzlichen Dank

12.4. Stiftung Kinderhilfe Stern-	
schnuppe	553.97
19.4. Chance Kirchenberufe	229.03
26.4. Für den Synodalen Prozess	
und die Synodalen	
Versammlungen	176.22
3.5. Für die gesamtschweizerischen	
Verpflichtungen	
des Bischofs	120.10
10.5. Elisabethenwerk	1928.28
17.5. Für die Arbeit der Kirche in den	
Medien (Mediensonntag)	240.11
24.5. Priesterseminar St. Beat	
Luzern	935.64
31.5. La Casita del Sol,	
Argentinien	2081.00
7.6. Krebsliga Zentralschweiz	109.70
14.6. Flüchtlingshilfe der	
Caritas	879.97
21.6. Helvetas	491.30
Unicef	491.33
28.6. Jugendvereine	392.91
5.7. Kovive	266.80
12.7. Frieda	215.42
19.7. IKRK	327.65
26.7. Verein Jobdach	258.82
2.8. Fachstelle Frauenhandel	
und Frauenmigration	250.35
9.8. Brücke · le pont	269.60
16.8. Stiftung Theodora	465.01
23.8. Unterstützung Seelsorge	
durch die Diözesankurie	116.00
30.8. Caritas Schweiz	247.12
6.9. Theologische Fakultät	
der Universität Luzern	188.20

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Gemeinsamer Gottesdienst
im St. Karl

Kein Gottesdienst im MaiHof
Gestaltung: Marco Riedweg

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: SOS-Dienst Kirche Luzern

Freitag, 9. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Claudia Jaun

Musik: Philippe Frey

Kollekte: Zum 40-Jahr-Jubiläum von
oeku – Kirchen für die Umwelt

Unser Verstorbener

Alphons Albert Jost (1937)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
08.30–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Co-Leitung:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Alain Duff, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 14
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13

Quartierarbeit:
Brigitte Hofmann-Käch, 041 229 93 20
Daniela Mathis, 041 229 93 21
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71 |
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Chilbigottesdienst

Im Chilbigottesdienst, der von den Bürgerturner-Jodlern begleitet wird, sagen wir unseren Räten von Herzen danke. Für die Kinder findet eine separate Feier statt.



Chilbigottesdienst 2025 mit den Bürgerturner-Jodlern. Foto: Pfarreiteam

Wir schauen schon ein wenig voraus auf das Chilbiwochenende vom 17. und 18. Oktober: Am Samstag herrscht rund um das Pfarreizentrum St. Karl fröhlicher Chilbibetrieb. Am Sonntag feiern wir gemeinsam Gottesdienst im MaiHof. Traditionellerweise wird der Chilbigottesdienst von einem Jodelchor begleitet. In diesem Jahr dürfen wir uns erneut auf die Bürgerturner-Jodler Luzern freuen. Für die kleineren Kinder findet parallel eine eigene Feier im kleinen Saal statt.

Wahlen

Wie Sie dem Pfarreiblatt 17/2026 entnehmen können, wurden die Mitglieder des Grossen Kirchenrats in stiller Wahl gewählt. Bereits zu Beginn des Jahres wurden die Vertreter:innen für die Synode der Landeskirche bestimmt. Und an der Pfarreiversammlung im Juni durften wir zwei neue Mitglieder im Pfarreirat willkommen heissen.

Wer macht eigentlich was?

Vielleicht fragen Sie sich, welche Aufgaben diese verschiedenen Räte haben? Ganz kurz umschrieben, begleiten und beraten die Pfarreirät:innen die Pfarreileitung und das Team. Sie haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Men-

schen aus der Pfarrei und bringen diese ins Team ein. Der grosse Kirchenrat ist das Parlament der Kirchgemeinde Luzern. Es genehmigt unter anderem das Budget und bestimmt mit, in welche Richtung sich die Kirchgemeinde entwickelt. Die Synode nimmt vergleichbare Aufgaben auf kantonaler Ebene wahr.

Zeit, Danke zu sagen

Viele Menschen setzen sich als Vertreter:innen der Pfarreien St. Josef und St. Karl in diesen Räten ein. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. Darum möchten wir im Chilbigottesdienst von Herzen Danke sagen. Von einigen möchten wir uns verabschieden und ihnen für ihren Einsatz danken. Andere haben ihr Amt gerade erst angetreten. Sie heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben. Und dann sind da noch jene, die bereits Erfahrung mitbringen und sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellen. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank. Wir freuen uns auf einen festlichen Chilbigottesdienst mit Kinderfeier, Jodelklängen und einem feinen Apéro im Anschluss.

Mirjam Furrer,
Co-Pfarreileiterin

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

MI, 7. Oktober, 11.30, Restaurant
Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

aktive familien maihof

Kinderartikel-Börse

SA, 17. Oktober, 9.30, Kirchensaal

Ausmisten lohnt sich! Verkäufe gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen und mehr. Und wer etwas für Kinder sucht, kann entspannt bei uns stöbern und einkaufen.

Win-win für alle!

Dazu gibt es wieder leckeren Kuchen und Kaffee.

Neu: mit Gratisschminken und Nagellackstand für mehr Glitzer und Freude
Reserviere deinen Tisch!

aktive-familien-maihof.ch

Vertreter:innen beider Pfarreien

Pfarreirat

Der Pfarreirat der beiden Pfarreien St. Josef und St. Karl setzt sich in den nächsten vier Jahren aus folgenden Personen zusammen:
Roland Brunner, Caroline Hauschild, Priska Jossen Küttel, Anita Herger, Regula Howald, Juriaan Rombouts, Brigitte Waldis-Kottmann und Ruedi Vogt
Zurückgetreten sind: Magnus Köppli Wicki, Guido Lustenberger, Karin Vannay und Aldo Magno

Grosser Kirchenrat

Im grossen Kirchenrat vertreten die beiden Pfarreien:

Hans Krummenacher, Peter Müller, Stefan Siebenhaar, Karin von Moos
Zurückgetreten sind: Hans Bammert, Sandra Felder und Andreas Föhn

Synode

In der Synode nehmen Einsitz:
Priska Bucher – ab Januar 2027 Antonia Cianciulli und Thomas Scherer

Die Kirchenrätin Stephanie Plersch Jurt hat aktuell die Pflegschaft unserer beiden Pfarreien.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: SOS-Dienst Kirche Luzern

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Jacqueline Keune
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Catholic Eparchy of Keren-Eritrea

Kaffee nach den Gottesdiensten

Alle, die sich nach den Gottesdiensten gerne noch weiter begegnen und austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Unser Taufkind

Mato Dujak
Gottes Segen behüte und begleite Mato und seine Eltern.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.30–12.00 Uhr
Erika Burkard, Andrea Schnider

Co-Leitung
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorge
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Team Religionsunterricht
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Freya Geisser, 041 229 94 00

Quartierarbeit
Isabelle Bally, 041 229 94 20

Pfarreizentrum
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde,
Habib Sadiqi, 041 229 94 71

Karli-Chilbi

Die Karli-Chilbi bringt Quartier, Schulhaus und Pfarreien zusammen. Eine schöne Gelegenheit, beisammen zu sein und neue wie bekannte Gesichter zu treffen.



Karussell mit Nostalgiecharme an der Chilbi. Foto: Vreni Bättig

Am Samstag, 17. Oktober, freuen wir uns, Sie an der Karli-Chilbi auf dem Pfarreial zum gemütlichen Zusammensein zu begrüßen.

Kommt und feiert mit!

Auf dem Gelände von St. Karl ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Die Bar, die Kaffeestube mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet, der Grill sowie verschiedene kulinarische Stände mit Frühlingsrollen, Samosas und weiteren Snacks laden zum Verweilen ein. Für Kinder gibt es ein vielfältiges Angebot mit Spielen, Bändeli-Basteln, einem Haarsalon und dem Nostalgiekarussell. Für alle Besucherinnen und Besucher stehen zudem Siebdruck und das Solerluethi Wunderkabinett bereit. Auch handgefertigte Häkelarbeiten können erworben werden.

Zusammen mit dem Schulhaus

In Zusammenarbeit mit dem Schulhaus St. Karl wird auf dem Schulhausplatz das Spielmobil bereitstehen, ergänzt durch weitere Spielmöglichkeiten. In der Turnhalle findet ausserdem der beliebte Kinderkleidertausch statt.

Auftritte und Glücksradziehungen

Nach der Begrüssung singt die 3. Klasse des Kinderchors St. Karl.

Im Laufe des Nachmittags spielen die St. Karli-Theaterspatzen, und zwischendurch sorgt das Glücksrad für Spannung und Freude.

Alle sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu essen, zu trinken und zu spielen.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Beisammensein mit euch und wünschen jetzt schon viel Spass!

Isabelle Bally, Quartierarbeit

Programm

SA, 17. Oktober, St. Karl
14.00 Kurze Begrüssungsrede,
circa 14.10 Auftritt Kinderchor (3. Klasse Kinderchor St. Karl)
14.30–17.00 Kinderkleidertausch und Spielmobil geöffnet
14.30–19.00 Essen und Trinken:
Kaffeestube mit Snacks
Bar, Chlausbier, Würste, Samosas und Frühlingsrollen

SO, 18. Oktober, Kirchensaal MaiHof
10.00 Chilbi-Gottesdienst mit separater Kinderfeier
Verabschiedung und Begrüssung der Mitglieder des Pfarrei-, des Grossen Kirchen- und Synodalrats
Musik: Bürgerturnerjodler und Simon Andres (Piano)
Gestaltung: Mirjam Furrer, Alain Duff und Simone Koch

Pfarreiagenda

Wege suchen – Begegnung leben

FR, 2. Oktober, 13.20 bis circa 17.00
Treffpunkt: 13.20 Uhr beim Busterminal Bahnhof Luzern, Kante S
Abfahrt: 13.31 Uhr mit Bus 24 (Meggen) bis Hermitage
Gemütliche Wanderung zum Schloss Meggerhorn (maximal 90 Minuten).
Je nach Möglichkeit Schlossbesichtigung und Café im Bistro; alternativ Zvieri aus dem Rucksack.
Rückkehr nach Luzern um circa 17.00.
Mitnehmen: wetterentsprechende Kleidung und gute Schuhe
Ticket: Luzern–Hermitage, Rückfahrt: Meggen Lerchenbühl–Luzern (evtl. Tageskarte). Weitere Infos: Trudi Küng, 079 139 45 53

Vorschau

Chilbi-Gottesdienst im MaiHof

SO, 18. Oktober, 10.00
Musik: Jodlerklub BTV, Simon Andres, Piano
Kollekte: Schweizer Tafel

Erntedank in der Kinderkapelle

Wie jedes Jahr schmücken wir die Kinderkapelle mit den Früchten der Herbsterte.
Pia Schläfli freut sich, mit ihrer Kreativität die Kinderkapelle in eine wunderschöne herbstliche Atmosphäre zu versetzen.

Räume zu vermieten

Die Pfarrei verfügt über verschiedene attraktive Räume, welche gemietet werden können. Über unser neues Reservationssystem können Sie einfach und unkompliziert Ihren Raum nach Ihren Bedürfnissen buchen.

Info: raumreservation.kathluzern.ch

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen:
franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 2. Oktober

17.15 Kein Feier-Abend

Samstag, 3. Oktober

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 4. Oktober

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Gudrun Dötsch und

Bruder Josef Bründler

Musik: Freddie James, Orgel

Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt

Freitag, 9. Oktober

17.15 Feier-Abend

Samstag, 10. Oktober

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 11. Oktober

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Markus Sahli und Bruder

Josef Regli

Musik: Daniel Baker, Orgel

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds
für Strafgefangene und Straftatlassene,
Luzern

Feier-Abend

Jeweils freitags, 17.15, im Chorraum
der Franziskanerkirche

Wir laden Sie zu einer kurzen Andacht
im barocken Chorgestühl unserer Kirche
ein. Texte, Musik und Stille stimmen
uns auf das Wochenende ein. Bei einem
Feierabendgetränk lassen wir im
Anschluss die Arbeitswoche ausklingen.

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat:

MO–FR, 8.30–11.30

Karin Brügger / Franziska Müller

Pfarreileiterin: Gudrun Dötsch

Seelsorgerin: Isabelle Senn

Pfarreimitarbeiterinnen: Beatrice Aregger,

Ursi Beyer

Quartierarbeiterin: Isabel Portmann

Pfarreizentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand / Dani Meyer

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

barfueesser@kathluzern.ch

Zeit der Herbstgedichte

Nachdenken über den Herbst des Lebens. Es ist die Zeit der Herbstgedichte. Und mit den Herbstgedichten ist manchmal auch das Nachdenken über den Herbst des Lebens verbunden.



Herbst. Foto: zvg

Alter

Das aber ist des Alters Schöne,
dass es die Saiten reiner stimmt,
dass es der Lust die grellen Töne,
dem Schmerz den herbsten Stachel
nimmt.

Ermessen lässt sich und verstehen
die eigne mit der fremden Schuld,
und wie auch rings die Dinge gehen,
du lernst dich fassen in Geduld.
Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,
es schwindet des verfehlten Pein –
und also wird der Rest des Lebens
ein sanftes Rückerinnern sein.

Ferdinand von Saar

Im Herbst ist die Sicht in den Bergen oft klar. Man kann sehr weit sehen. Gleichzeitig erscheinen die Farben sehr intensiv. Es ist, wie wenn die Natur nochmals ihre ganze Fülle und Pracht entfalten wollte. Zum Herbst gehört aber auch der Nebel. Der herbstliche Morgennebel zeichnet die Konturen weicher. Die

Ecken und Kanten sind nicht mehr so scharf.

Der Herbst der Natur kann so zu einem schönen Symbol werden für den Herbst des Lebens.

Wir überblicken eine weite Lebensstrecke, viele Jahre an Erfahrung und Erleben, gleichzeitig gewinnt das Leben gerade angesichts der Endlichkeit nochmals an Intensität, verbunden auch mit einer gewissen Weichheit, einer Art Sanftheit. Vielleicht können wir Frieden schliessen mit vielem, was wir früher nicht gekonnt hätten.

...ein sanftes Rückerinnern

Ferdinand von Saar schreibt ein tröstliches Gedicht, das auch dem Schwierigen nicht ausweicht. Aber bei den letzten zwei Zeilen spüre ich einen gewissen Widerstand. Vielleicht sehen wir Menschen des 21. Jahrhunderts den sogenannten Herbst des Lebens nicht mehr so passiv wie vor 170 Jahren, ausschliesslich als sanftes Rückerinnern.

Bei Jesus Sirach im Ersten Testament der Bibel steht der Satz: «Die Krone der Alten ist die Erfahrung.» Ich erlebe viele alte Menschen, die den sogenannten Rest ihres Lebens nochmals ganz bewusst in die Hand nehmen, vor dem Hintergrund ihrer langen Lebenserfahrung nochmals neugestalten.

Vielleicht könnten wir es so sagen: mit der Erinnerung im Gepäck vorwärtsblicken und auch im Herbst des Lebens jedem Tag seine eigene und neue Gestalt geben.

Markus Sahli, Gastprediger

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter:
franziskanerkirche.ch

Abendmusik V

SO, 11. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Johann Sebastian Bach:

Freddie James spielt auf der Orgel

«Goldberg-Variationen»

Eintritt frei, Kollekte

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da.

Wenden Sie sich bitte an das Pfarresekretariat, damit wir einen Termin ausmachen können.

Freiwilliges Engagement

Suchen Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit, die mit viel Sinnhaftigkeit verbunden ist? Wir bieten Menschen jeglichen Alters spannende Möglichkeiten, sich als Freiwillige zu engagieren.

Melden Sie sich gerne bei:

Isabel Portmann, Quartierarbeiterin,
Pfarrei St. Maria zu Franziskanern,
isabel.portmann@kathluzern.ch,
041 229 96 13

KAB

Racletteabend

DO, 29. Oktober, 17.00, Pfarreizentrum
Barfüesser

Raclette, Gschwelli und Saures, Wein

und Tee und gemütliches Zusammensein.

Kosten: 15 Franken pro Person

Anmeldung für Mitglieder bis 15. Oktober an: Armin Ritter, Pilatusstrasse 52,

6003 Luzern, 041 240 39 82, oder per

Mail an: ritter.a@sunrise.ch



Herbstblick in die Berge. Foto: zvg

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober

Kein Gottesdienst in St. Paul
11.00 Festgottesdienst zum Leodegars-
tag in der Hofkirche

Samstag, 3. Oktober

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan
Kollekte: oeku (Kirchen für die Umwelt)
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé hinten in der Pauluskirche

Samstag, 10. Oktober

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan
Kollekte: BaBeL Strings Luzern (interkultu-
relles Kinder- und Jugendstreichorchester
mit aktivem Beitrag zur Integration)

Dienstag, 13. Oktober

18.30 «dienstags: Abendgebet» im
Chorraum der Kirche St. Paul
(siehe Hauptartikel)

Bitte beachten

Die «Kraft aus der Stille» und die Beicht-
gelegenheit fallen am FR, 9. Oktober,
aus (Schulferien).

Unsere Verstorbenen

Boris Marvin Blättler (1972)
Irma Küng-Pfäffli (1931)
Rita Asquini-Cederna (1926)
Pia Maria Neuburger-Hardegger (1929)
Maria Müller-Scocsics (1932)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat:

MO, DI, DO und FR von 8.30 bis 11.30
und 14.00 bis 16.30; MI, 8.30 bis 11.30,
Mittwochnachmittag geschlossen.
In den Schulferien vom 27. September bis
11. Oktober nur von 8.30 bis 11.30 Uhr
geöffnet.

«dienstags: Abendgebet»

Nach den Herbstferien ist es so weit. Wir starten wie-
der mit unserer Abendfeier am Dienstag, einem medi-
tativen Abendausklang mit verschiedenen Elementen.



Kerzenritual im «dienstags: Abendgebet». Foto: AdobeStock/Dan Stock Kona Kunst

Die Tage werden wieder kür-
zer, der Wind kühler und die
Natur zieht sich zurück. Der
Herbst lädt uns ein, es uns
auch innerlich warm zu ma-
chen. Unter dem Namen
«dienstags» schenken wir Ih-
nen die Möglichkeit zu einer
knappen halben Stunde des
Innehaltens und Aufatmens.

Was erwartet Sie?

«dienstags» ist ein meditativer
Abendausklang mit folgenden
Elementen:

- Musik, die Raum zum Nach-
denken gibt
- Gebete, die Lasten ablegen
lassen
- ein Impuls, welcher den All-
tag beleuchtet
- Stille, um ruhig zu werden
- ein berührendes Kerzenritual

Für wen ist das Gebet geeignet?

Das Abendgebet ist für alle
offen. Egal ob Sie innehalten
wollen, bewusst den Alltag

hinter sich lassen oder einfach
Danke sagen möchten. Ma-
chen auch Sie den Dienstag-
abend zu Ihrer persönlichen
Kraftquelle.

Vorbereitungsteam

Die Abendgebete werden ei-
nerseits von Teammitgliedern
der Pfarrei, andererseits von
Freiwilligen inhaltlich vorbe-
reitet und gestaltet. Möchten
auch Sie einmal ein Abend-
gebet gestalten? Dann melden
Sie sich einfach bei:

mathias.inauen@kathluzern.ch

Für das Vorbereitungsteam:

Mathias Inauen,
Mitarbeiter Pfarrei

«dienstags: Abendgebet»

Jeden Dienstag ab 13. Oktober, 18.30
bis circa 18.55, im Chorraum der Kirche
St. Paul (bis Ostern, ausser Schulferien
und 8. Dezember)

Mittagstisch

Der Mittagstisch fällt in den Schulferien
aus, erster Mittagstisch nach den Ferien:
FR, 16. Oktober, 11.45, Paulusheim,
Moosmattstrasse 4

«Zäme ums Füür»

«Zäme ums Füür» fällt in den Schulferien
aus, erstmals nach den Ferien:
FR, 16. Oktober, 18.00 bis circa 20.30,
Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13

Pfarreiagenda

Plausch-Tanz

DO, 15., und 29. Oktober, 15.00,
Paulusheim

GA-Reise nach Winterthur

DI, 13. Oktober, Treffpunkt 9.00, Anfang
Gleis 6 im Bahnhof Luzern (Abfahrt
09.09). Anmeldung bis FR, 9. Oktober,
bei Reiseleiterin Eugénie Lang,
076 344 85 58 oder langruf@bluewin.ch.
Winterthur ist eine Stadt, wo man / frau
meistens durchfährt ... Dabei hat sie
so viel Schönes und Interessantes zu
bieten: eine Altstadt mit wunderschönen
Gässli zum Flanieren und Lädelen, tolle
Museen und viele Grünflächen zum Aus-
ruhen. In einem Restaurant wird fürs
Mittagessen reserviert sein. Mitnehmen:
zum GA auch die Raiffeisenkarte (wenn
vorhanden) für eventuellen Museums-
besuch. Rückkehr: 17.25 Bahnhof Luzern
(Abfahrt 16.01)

Senior:innentreff St. Paul

Musikalischer Nachmittag

MI, 14. Oktober, 14.00, Paulusheim
Der freischaffende Künstler Andreas
Aeschlimann lässt im Paulusheim die
Lieder von Mani Matter aufleben. Sie
haben seit ihrem ersten Erklängen nichts
an Aktualität eingebüsst – im Gegenteil!
Es wohnt ihnen eine berührende Mischung
von Humor und Tiefsinn inne, die den
Berner Chansonnier unvergesslich macht.
Lassen Sie sich diese Darbietung nicht
entgehen. Das Senior:innentreff-Team ser-
viert Ihnen im Anschluss ein feines Zvieri.

Voranzeige

Marroni im offenen Garten

SA, 24. Oktober, 15.00–17.00 im Pfarr-
hausgarten St. Paul, Moosmattstrasse 13
(nur bei trockener Witterung)
Gemeinsam bereiten wir Marroni und
Äpfel vor, braten sie auf dem Feuer und
geniessen sie zusammen. Dazu gibt es
Süssmost und Sauser.

Strick-Café

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00;
2. und 4. Donnerstag im Monat,
14.00–16.00, Vicino Neustadt, Clariden-
strasse 6
Wir sind eine frohe Strick- und Häkel-
runde. Ein Angebot der Pfarrei St. Paul
mit Vicino.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof
Predigt: Volker Eschmann
Musik: Cyprian Meyer, Klavier
Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Volker Eschmann
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt

Mittwoch, 7. Oktober

Das Mittwochsgebet fällt aus.

Samstag, 10. Oktober

15.30 Eucharistiefeier, Staffelhof
Predigt: Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Klavier
Kollekte: Schweizer Berghilfe

Sonntag, 11. Oktober

Erntedank
10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Philipp Neri Chor; Leitung und
Klavier: Cyprian Meyer
Kollekte: Schweizer Berghilfe

Mittwoch, 14. Oktober

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche



Ruhestätten bei der Kirche.

Foto: Archiv/zvg

Unsere Verstorbenen

Gemma Flori-Rüffieux (1945)
Markus Portmann (1953)
Franz Portmann (1945)
Das ewige Licht leuchte ihnen.

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippneri@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:
MO–FR, 8.15–11.30
Zusätzlich am DO, 13.30–17.00

Bereit für die Fusion

Unsere Kirchgemeinde wird Teil der Kirchgemeinde Luzern. Die Vorbereitungen sind, soweit möglich, abgeschlossen oder sorgfältig geplant und terminiert.



Der Kirchenrat Reussbühl bei der Prüfung der Terminplanung für die Fusion.

Foto: Liliana Krauer

Mit der Fusion der Kirchgemeinde wird unser Kirchenrat aufgelöst. Seine Aufgaben werden an den am 18. Oktober neu zu wählenden Kirchenrat der Kirchgemeinde Luzern übergeben. Das bedeutet jedoch nicht, dass unser Kirchenrat Ende Jahr die offenen Arbeiten einfach abgeben kann.

Gemeinsame Verantwortung

Mit dem Kirchenrat Luzern wurde vereinbart, dass offene Punkte in gegenseitiger Absprache von den heutigen Mitgliedern unseres Kirchenrates erledigt werden oder diese bei der Erledigung unterstützend zur Seite stehen.

Jahresrechnung 2026

Eine wichtige bevorstehende Aufgabe ist der Abschluss der Jahresrechnung. Dazu gehört auch die Rechnungsprüfung sowie deren Vertretung vor dem Grossen Kirchenrat der Kirchgemeinde Luzern. Das Parlament der Kirchgemeinde Luzern muss im ersten Halbjahr 2027 die Jahresrechnung von Reussbühl und von Luzern genehmigen. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres

2027 verschiedene Aufgaben abzuschliessen sein, sei es im Ressort Personal, im Bereich Infrastruktur oder in der Kommunikation. Nur durch eine gute Zusammenarbeit kann der anstehende Übergang erfolgreich bewältigt werden.

Barbara Sutter kandidiert

Während die anderen Mitglieder des Kirchenrates ab 2027 nicht mehr im Amt sein werden, kandidiert Barbara Sutter am 18. Oktober für einen Sitz im neuen Kirchenrat. Barbara Sutter gehört dem Kirchenrat Reussbühl seit Juli 2025 an. Wir durften Barbara Sutter während unserer Zusammenarbeit kennen- und schätzen lernen. Sie verfügt über ein fundiertes Verständnis gesellschaftlicher und institutioneller Strukturen. Besonders wichtig ist ihr, dass Kirche nicht nur verwaltet wird, sondern durch gelebte Solidarität, Gemeinschaft und konkretes Engagement in den Pfarreien und Quartieren spürbar bleibt.

*Für den Kirchenrat Reussbühl,
Eligius Emmenegger, Präsident*

Pfarreiagenda

Information

Mittagstisch

Bitte beachten Sie, dass der Mittagstisch vom 2. Oktober wegen des Feiertags St. Leodegar auf den 9. Oktober, 12.00, verschoben wird.

Im Restaurant Philipp Neri ein feines Essen geniessen und die Gemeinschaft pflegen. Seien Sie auch dabei. Anmeldeschluss: Mittwochmittag, 7. Oktober, im Pfarreisekretariat, 041 229 97 00 oder st.philippneri@kathluzern.ch

Mittwochsgebet

Während den Schulferien entfällt das Mittwochsgebet. Danke für Ihr Verständnis.



Reiche Ernte. Foto: Michael Yohannes

Erntedank

SO, 11. Oktober, 10.00, Pfarrkirche
Das Erntedankfest lädt uns ein, innezuhalten und Danke zu sagen für all die Gaben, die uns die Erde schenkt. Dank Sonne, Regen und vieler fleissiger Hände dürfen wir im Herbst die Früchte der Arbeit ernten, die im Frühling und Sommer gesät wurden. Ein Teil dieser vielfältigen Ernte wird auch in diesem Jahr von unserem Sakristan und seinem Team liebevoll im Altarraum arrangiert.

Adventsfenster Reussbühl

Wer hat Lust, in der Adventszeit ein Fenster zu gestalten und damit ein kleines Stück Weihnachtszauber in unser Quartier zu bringen? Egal ob kreativ, schlicht oder kunterbunt. Es muss auch nicht unbedingt ein Fenster sein – jede Idee ist willkommen! Für mehr Informationen und/oder deine Anmeldung melde dich gerne bei Janine Jost per Mail janine.jost@kathluzern.ch oder schreibe ein WhatsApp an 041 229 97 17.

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober, St. Leodegar

19.00 Eucharistiefeier zu Herz Jesu
Theodulskapelle, Gestaltung: Pater Joy

Samstag, 3. Oktober

18.00 Gedächtnisgottesdienst als
Kommunionfeier; Gestaltung: Jeanette
Marti

Sonntag, 4. Oktober

9.30 Rosenkranzgebet*
10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Karl Abbt
Kollekte: oeku – Kirchen für die Umwelt

Mittwoch, 7. Oktober

9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Jeanette Marti

Freitag, 9. Oktober

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 11. Oktober

9.30 Rosenkranzgebet*
10.00 Eucharistiefeier; Gestaltung:
Szymon Resiak; Kollekte: Pro Senectute
Herbstsammlung

Mittwoch, 14. Oktober

9.15 Eucharistiefeier
Gestaltung: Szymon Resiak

Unsere Brautpaare

Isabelle und Valentin Krasniqi Köhler
Stephanie und Arben Curri Adlun

*Rosenkranzmonat Oktober

Das Rosenkranzgebet lädt dazu ein inne-
zuhalten und Maria und ihr Leben mit
Jesus zu betrachten. Im Oktober beten
wir jeweils um 9.30 Uhr vor dem Sonn-
tagsgottesdienst gemeinsam mit Szymon
Resiak den Rosenkranz. Herzliche Ein-
ladung. Die Rosenkranzgruppe betet
ganzjährig montags um 14 Uhr in der
Theodulskapelle.



Foto: Monika Portmann

Zukunft gestalten

Am 8. September trafen sich die Leitungspersonen un-
serer Pfarreivereine zur dritten Vorstände-
konferenz, um Veränderungen vereint und motiviert anzupacken.



Unser Motto: Im Zeichen von Veränderungen, im Zeichen des Umbaus.

Fotos: Teilnehmer der Vorstandskonferenz

Engagierte Leitungspersonen
unserer Pfarreivereine waren
eingeladen mitzudenken, mit-
zuhandeln und mitzugestalten.

Mit Teamgeist ans Werk

Schon beim Betreten des
Pfarrsaals war allen Beteilig-
ten klar: Hier wird tatkräftig
angepackt!

Nach einer kurzen Begrüssung
ging es direkt zum Werkzeug-
fassen. In kleinen Gruppen
wurde in unterschiedlichen
Dimensionen mit viel Kreati-
vität ein Turm gebaut. Es
wurde beraten und probiert,
einige Schwierigkeiten galt es
zu überwinden. Die Resultate
konnten sich sehen lassen.

Visionen und Anliegen

Im Anschluss stellten sich die
Delegationen einigen Fragen
zum «Ist-Zustand» ihrer eigen-
en Arbeit, bevor Visionen
und Anliegen aufs Papier ge-
bracht wurden. Diese Notizen
bildeten die Grundlage für eine
weitere konstruktive Zusam-
menarbeit.

Wir sind zum Schluss gekom-
men, dass wir uns wieder mehr
gegenseitig unterstützen, offen
für Neues sein und unserer

Pfarreigemeinschaft Sorge tra-
gen möchten.

Zusammen Neues anpacken

Blauring, Jungwacht, Jublinis,
Frauengemeinschaft, Kirchen-
chor, Sankt Nikolausengesell-
schaft, Freunde der KAB, TSV,
Pfarreiteam, Kirchenrat und
Pfarreirat: Eine bunte Schar
von Menschen mit vielen guten
Ideen für eine aktive Zukunft.
Freuen wir uns auf alles, was
da kommt.

Danke allen beteiligten Perso-
nen für ihr Engagement an
diesem Abend, aber auch für
die unendlich wertvolle Arbeit
in und für eure Vereine. Wir
freuen uns auf die kommenden
Schritte und weiteren Begeg-
nungen im gegenseitigen Aus-
tausch.

Bea Haag,
Pfarrei- und Kirchenrätin

Mehr Bilder finden Sie auf unserer
Homepage: pfarrei-littau.ch

Pfarreiagenda

Meditation

FR, 2. Oktober, 8.00–8.30, Zentrum
St. Michael

frauengemeinschaft-littau.ch

Tageswanderung

DI, 13. Oktober

Von Bern nach Bern an einer der Aare-
schlaufen entlang.

Bei Nebel alternative Wanderung via
Brisenhäus. Angemeldete werden infor-
miert.

Wanderzeit: 3 Stunden 20 Minuten

Luzern Littau Bahnhof ab 7.35 Uhr

Rückkehr: Luzern, Schützenhaus an
18.09 Uhr

Anmeldungen bis: SA, 10. Oktober,
18.00, 078 641 86 38,

weber.beatrix@bluewin.ch

Mittagstisch

DO, 15. Oktober, 12.00, Pfarrsaal

Anmeldung bis DI, 13. Oktober, beim
Pfarreisekretariat

Ministrant:innenpraktikum

Hat Ihr Kind Lust, Teil einer starken Ge-
meinschaft zu sein? Die Ministrant:innen
der Pfarrei freuen sich über neue Team-
mitglieder.

Ministrant:innen sind Kinder und Jugend-
liche ab der 3. Klasse bis ins junge
Erwachsenenalter. Sie helfen im Gottes-
dienst am Altar, unterstützen den Pries-
ter bei verschiedenen Aufgaben und
sorgen beispielsweise mit dem Glöck-
chen für den richtigen Moment.

Doch ministrieren ist mehr als ein Dienst
im Gottesdienst: Gemeinsam werden
Ausflüge und spannende Freizeitakti-
vitäten unternommen.

Lust auf ein Schnupperpraktikum?

Gewand an, Achtung, fertig und los!

Anmeldung direkt bei Esther Brun,

076 490 04 70. Wir freuen uns auf viele
Schnupperminis!

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch

pfarrei-littau.ch

Sekretariat: MO–MI, 8.00–11.45;

DO, 8.00–12.45 und 13.30–17.00

Schulferien: MO–DO, 8.00–11.45

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton, St. Johannes, St. Josef, St. Karl und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof
Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
SA 3. 10. Hans Heinrich Alphons Pfyffer von Altshofen; Aktivdienstkameraden 1939/45 der Feld-Batterie 71; DI 6. 10. Katharina Brunner, Eltern und Verwandte; Johann B. Cirio, Gattin und Familie; MI 7. 10. Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und Wohltäter der Stiftskirche St. Leodegar; Lehrer und Schüler der Stiftsschule St. Leodegar; SA 10. 10. Justin Froidevaux, Laure und Marc Froidevaux; Kaspar Zehnder; DO 15. 10. Philippine Hurschler; Elisabeth Jakob.

Klosterkirche Wesemlin
FR 9. 10. 8.00 Marianne und Hermann Landolt-Benz.

St. Paul
SA 3. 10. 17.30 Toni Portmann, Bernadette Korner; Louis und Marie Ruckli-Fischer

und Familie und Werner Ruckli; MI 7. 10. 9.00 Maria Hodel; Armen Seelen; SA 10. 10. 17.30 Jost und Anna Meyer-Schnyder; Hans-Jörg und Elisabeth Hegner-Haag; MI 14. 10. 9.00 Josef und Nina Widmer-Keller und Paul und Elsa Widmer-Akesson und Franz Widmer-Oppikofer und Familie; Leonz und Elise Käslin-Bühlmann.

St. Philipp Neri
SO 4. 10. 10.00 Margrit und Franz Birrer-Burri.

St. Theodul
SA 3. 10. 18.00 Fredi Spinazze; Anna und Franz Schmid-Stalder; SO 11. 10. 10.00 Rudolf Geisseler-Galliker.

Peterskapelle
Jeweils um 9.00
SA 3. 10. Meister Dachdecker (Schutzengelbruderschaft); Klara Halter Probstatt; Anna Fuchs-Schillig; SA 10. 10. Stadtschützen; Josef und Theresia Gloggner-Marzohl; Alois Widmer.



Eichenblätter im herbstlichen Kleid. Foto: Jürgen Köhn/pfarrbriefservice

Sonntagslesungen

Freitag, 2. Oktober – Hl. Leodegar
1 Kor 4,1–5
Joh 10,11–16

Sonntag, 4. Oktober
Jes 5,1–7
Phil 4,6–9
Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober
Jes 25,6–10a
Phil 4,12–14.19–20
Mt 22,1–14 oder 22,1–10

Kapuzinerkloster Wesemlin

SA, 3. Oktober, 18.30, *Transitusfeier*, Bruder Adrian Müller und Momentum
SO, 4. Oktober, 10.00, *Franziskusfest*, Bruder George
SO, 11. Oktober, 10.00, *Eucharistiefeier*, Bruder Pascal Mettler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00, MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche	7.00	7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45 ¹ ; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Letzter DO im Monat; ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem ersten SA im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

In der Hofkirche: Chorherrenstift

Täglich, 7.45: Morgenlob
DI, DO, FR, 18.00: Abendlob und MI, 17.45: Abendlob mit Totengedächtnis
SO, 17.15: Gesungene Vesper (deutsch)

Zeichen der Zeit

Einführungskurs Handauflegen

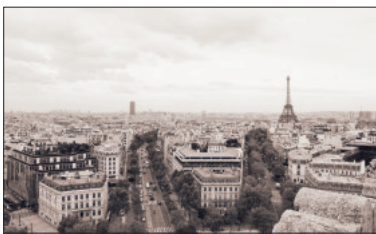


Handauflegen. Foto: zvg

Yvonne Lehmann und Bettina Tunger-Zanetti sind autorisierte Lehrerinnen im Handauflegen nach OpenHands und bieten am 27./28. November einen Einführungskurs ins kontemplative Handauflegen nach Anne Höfler an. Ziel des Kurses ist es, die verschiedenen Griffe und Abläufe beim Handauflegen nach Anne Höfler kennenzulernen und einzuüben, um das Handauflegen im Familien- und Freundeskreis anwenden zu können und seine wohltuende, heilsame Wirkung zu erfahren.

FR/SA, 27./28 November, 18.00–21.00 (FR) und 9.30–16.00 (SA), Kirchengemeindezentrum Lukas, Morgartenstrasse 16; Infos: handauflegen-luzern.ch; Kosten: 200 Franken; Anmeldung bis 10. November: yvonnelehmannlu@gmail.com

Französische Orgelpoesie



Paris im 20. Jahrhundert.

Foto: unsplash/Jay Jung

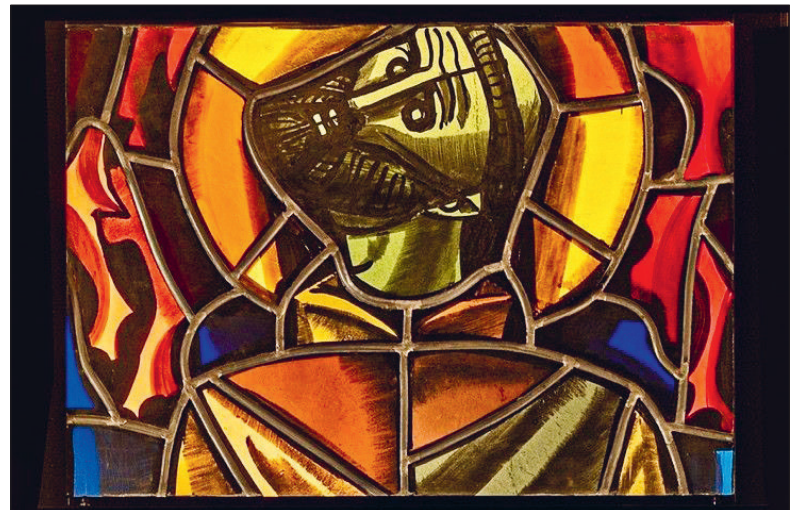
Am 22. Oktober erklingen in der Hofkirche die Werke von Maurice Duruflé (1902–1986) und Jehan Alain (1911–1940). Die beiden Meister der französischen Orgelmusik verbanden in ihren Kompositionen Tiefe, Mystik und brillante Klangfarben. Stéphane Mottoul, Organist der Hofkirche, interpretiert diese Meisterwerke mit technischer Virtuosität und musikalischem Feingefühl. Sein Spiel lässt die Hoforgel in all ihren Facetten erklingen – von zarten, meditativen Momenten bis zu kraftvollen, fulminanten Klangentladungen.

DO, 22. Oktober, 20.00, Hofkirche; Tickets Vorverkauf: eventfrog.ch/Durufle

Herausgepickt

Auf den «Fussspuren Franziskus»

Der Todestag des heiligen Franz von Assisi jährt sich am 3. Oktober zum 800. Mal. Das Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern begeht den Abschluss des Jubiläums mit den «Fussspuren Franziskus» am 11. und 18. Oktober. Auf dem Areal des Klosters nähert man sich bei acht Stationen auf multimediale Weise dem Leben des Franz von Assisi an. Jeweils 800 Sekunden umfasst eine Station – eine Anspielung auf das 800-Jahre-Jubiläum. So kann der Sonnengesang durch die Augen des Heiligen gesehen werden, eine «Franziskus-Power-Pause» eingelegt werden oder es werden Fragen zu Franziskus gestellt, die man selten laut aussprechen würde. Ein Quiz über den Heiligen gehört ebenso zum Rundgang wie «@franziskus1226» – was würde Franziskus heute erzählen, wenn er einen Social-Media-Account



Franz von Assisi – Ausschnitt aus einem Glasfenster. Foto: zvg

hätte? Der Rundgang ist frei. Jede:r entscheidet selbst, in welcher Reihenfolge sie/er geht und wie lange sie/er an der Station verweilen möchte. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

SO, 11./18. Oktober, 14.00–18.00, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42; Musik und Apéro bis 20.00; bei jeder Witterung; Eintritt frei, freiwillige Spende; Infos: klosterluzern.ch

Kurzhinweise

Café TrotzDem

Das Café TrotzDem ist ein Ort, an dem sich Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und weitere Interessierte treffen und gemeinsam einen geselligen Nachmittag in entspannter Atmosphäre verbringen können. Es besteht die Möglichkeit, sich über ausgewählte Themen zu informieren und sich auszutauschen. Das Café ist kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich.

DO, 8. Oktober, 14.00, Vicino Wesemlin, Landschaulstrasse 6; Informationen bei Vicino, 077 490 30 19, oder Alzheimer Luzern, 041 500 46 86

Abendmusik

Freddie James, Organist in der Franziskanerkirche, spielt am 11. Oktober die «Goldberg-Variationen» von Johann Sebastian Bach. Dieses monumentale Werk gilt als Höhepunkt der barocken Kunst der Variation. Obwohl das Werk ursprünglich für Cembalo konzipiert wurde, eröffnet die Darbietung auf der Orgel eine faszinierende neue Klangwelt, die Farbenreichtum und architektonische Grösse des Instruments zum Leuchten bringt und die so ein würdiger Schlusspunkt der Saison ist. SO, 11. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche; Eintritt frei, Kollekte

Yoga – Ein Weg des Erlebens

Beim Hatha Yoga werden Körper, Atem und Geist mit sanften und achtsamen Bewegungen miteinander verbunden. Bewegung, bewusste Atmung und Entspannung helfen dabei, den Alltag für einen Moment loszulassen und neue Energie zu schöpfen. Die Kurse eignen sich sowohl für Anfänger als auch für Menschen mit Yogaerfahrung.

DO, 15. Oktober, 9.00–10.00 oder 10.15–11.15, Pfarreisaal St. Leodegar, St. Leodegarstrasse 6a; Infos: Rita Duss, info@yogabalance.ch, oder unter: yogabalance.ch

Einsatz für die Menschlichkeit

Stefano Bernasconi war vom August 1985 bis im Januar 1988 in den Diensten des IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz) unterwegs. In zwei Vorträgen berichtet er in Wort und Bild von seinen Erfahrungen und Herausforderungen bei seinen Einsätzen im Irak. Er beleuchtet die Aufgabe des IKRK, die damalige politische Situation und berichtet von seinen zahlreichen Erlebnissen. Ein Angebot von Aktiv im Alter Würzenbach.

DO, 15. Oktober, 14.30, reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2

Leben heisst lernen

Frauenpalaver

Am 15. Oktober findet die Begegnung zum Thema «Bachblüten» statt. Der Arzt Edward Bach stellte fest, dass Gemütsverfassungen und Gesundheit beziehungsweise Krankheit eng zusammenhängen. Er entwickelte ein Bachblüten-System, welches hilft, die Stimmung und Gemütslage in sanfter Weise zu harmonisieren. Die Referentin Bilge stellt das Bachblüten-System vor und berichtet von ihren Erfahrungen mit den Bachblüten-Essenzen. Frauenpalaver fördert den Austausch von Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen.

DO, 15. Oktober, 19.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; mit Apéro; Informationen: sentitreff.ch/frauenpalaver

Tamilischer Länderabend

An diesem Abend werden tamilische Köstlichkeiten von Menschen aus dem Umfeld von HelloWelcome gekocht. Die Benefizveranstaltung zugunsten von Projekten des Swiss-Tamilischen Frauenvereins findet am 23. Oktober statt. Des Weiteren wird über die Projekte informiert.

FR, 23. Oktober, 19.00, HelloWelcome, Bundesstrasse 13; Anmeldung bis 20. Oktober: welcome@hellowelcome.ch Infos unter: hellowelcome.ch

Tipps

Online

Eintauchen in die Vergangenheit

Wie war das damals mit dem Besuch von Papst Johannes Paul II. 1984 in Einsiedeln? Und was war vor rund 20 Jahren in der Kirchgemeinde Röschenz los? Auf solche und weitere Fragen gibt die Plattform memobase.ch Auskunft mit Bildern, Tonaufnahmen und Filmausschnitten. Neu hat die SRG rund 1,5 Millionen Radio- und Fernsehsendungen aus den Archiven von RTR und SRF auf der Plattform zugänglich gemacht. memobase.ch

Kalender

Von Elisabeth bis Lilly

Der Name Elisabeth begegnet uns schon in der Bibel. In vielen Formen lebt der Name heute weiter: Elsa, Elisa, Lilly oder Libby. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 macht Monat für Monat eine biblische Person und ihre Geschichte sichtbar. Dabei entdecken die Kinder, wie ein biblischer Name in heutigen Vornamen weiterlebt. Der Kalender richtet sich an Ministrant:innen, aber auch an Familien. ministrantenkalender.ch kalender@tut.ch oder 041 410 19 60; 13.50 Franken

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:

**KATHOLISCHE
KIRCHE** STADT LUZERN

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

**Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri**

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 19 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreiblatt@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 20/2026: 12. Oktober

Blickfang



Franz von Assisi spricht zu den Vögeln (Relief aus ungebranntem Ton).

Foto: Gabriel Ammon

Die Schöpfung achten

am. Zum 800. Todestag des Heiligen Franziskus von Assisi gelangte ein Foto des oben abgebildeten Reliefs in die Pfarreiblattredaktion. Das Relief, welches Franz von Assisi zeigt, während dieser mit den Vögeln spricht, stammt von Margaritha Reichlin-Curiger (1915–1996). Im Alter von über 70 Jahren fertigte sie mit Sorgfalt und in «Zuneigung zu allem Lebendigem» ihren Lieblingsheiligen, erzählt ihr Sohn Zeno Reichlin im Gespräch. Zeit ihres Lebens habe Margaritha Reichlin-Curiger nur eine Auslandsreise gemacht. Diese führte sie nach Assisi zu «ihrem Poverello», der mit seiner Bescheidenheit und Uneigennützigkeit ein Vorbild für sie gewesen sei.

Was mich bewegt

Heilige Maria, bitte für uns

Da ich in Luxemburg geboren und aufgewachsen bin, ist es kein Wunder, dass ich ein grosser Verehrer der Muttergottes bin. In Luxemburg bekommt man die Marienfrömmigkeit quasi in die Wiege gelegt. Ich bin überzeugt, dass meine Grossmutter viel zu meiner religiösen Sozialisation beigetragen hat, nicht durch grosse Worte, viel mehr durch ihr stilles Glaubenszeugnis. Wenn ich an sie zurückdenke, dann sehe ich sie nach getaner Arbeit in ihrer Kittelschürze im Wohnzimmer strickend, still für sich den Rosenkranz betend. Oftmals ist sie während dem Gebet eingeschlafen – als Kind fand ich das lustig. Heute verstehe ich darunter ein grosses Gottvertrauen meiner «Boma», welches ihr ermöglichte, von allem, was sie beschäftigte, loszulassen und beruhigt einzuschlafen. Als man sie eines Tages tot in ihrem Bett fand, hielt sie den Rosenkranz in ihren Händen.

Der Monat Oktober ist in besonderer Weise dem Rosenkranzgebet geweiht. Auch heute noch ist die Muttergottes für viele Menschen Quelle des Trostes, der Hoffnung und des Gottvertrauens. Das Rosenkranzgebet ist und bleibt durch alle Generationen hindurch eine Kraftquelle. Im meditativen Rhythmus der vielen Wiederholungen darf man zur Ruhe kommen, auch und gerade in unserer hektischen und gestressten Zeit. Heilige Maria, bitte für uns!

*Georges Schwickerath,
Bischofsvikar der Bistumsregion
St. Verena*

Schlusspunkt

In der Demokratie entfaltet sich das Menschenbild, das uns der Glaube lehrt, denn Gott hat uns als freie Wesen geschaffen, die in Freiheit ihr Leben entscheiden und gestalten sollen. Was könnten wir Besseres wollen?

*Klaus Hurtz (*1955),
katholischer Theologe und Priester*